

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

**Herausgeber:** Gesellschaft Pro Vindonissa

**Band:** - (1925-1926)

**Rubrik:** Amphitheater

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Als in den ersten Regierungsjahren des Kaisers Tiberius das Windischer Lager erbaut wurde, widmeten es ihm die Erbauer im Jahre 21 n. Chr. durch eine Inschrift am Osttor. Dieses Lager, das einen Erdwall mit Holzversteifung hatte, erbaut von der XIII. Legion, baute die XXI. Legion auf Befehl des Kaisers Claudius vom Jahr 46 n. Chr. an in Stein um. Sie widmete es durch eine Bauinschrift am Osttor im Jahre 47 dem Kaiser. — Die beiden hier genannten Widmungen sind nur in Bruchstücken, die kundige Archäologen ergänzten, gefunden worden: in der Nähe des Platzes, der oben als Standort des Osttores bezeichnet ist. Die Inschriftreste waren mit ein Grund für die Bestimmung des Torplatzes.

Sollte die XXI. Legion ihrem mächtigen und schönen Bauwerk, dem **Westtor**, nicht auch die Ehre einer Bauinschrift mit dem Namen des Kaisers erwiesen haben? Nach meiner Ansicht, für deren Richtigkeit ich mich auf keinen Archäologen und auch sonst niemanden berufen kann, tat sie es. Es sind nämlich Bruchstücke zweier Inschriften zu Ehren des kaiserlichen Feldherrn Pomponius Secundus vorhanden, der im Jahre 50 auf 51 Höchstkommandierender des obergermanischen Heeres war, zu dem auch die Windischer Legion gehörte. Aus den Bruchstücken erkennt man, daß die XXI. Legion im Jahre 50/51 dem Pomponius, Vertreter des Kaisers Claudius, zwei in den Inschriften nicht genannte Denkmäler widmete. Ich zweifle nicht, daß eine der Bauinschriften, und zwar die in diesem Bericht abgebildete, das Westtor des Lagers schmückte. Das Jahr der Widmung spricht nicht dagegen; denn es ist unwahrscheinlich, daß schon im Jahre 47 die gewaltige Arbeit des Lagerumbauens vollendet war; um so unwahrscheinlicher, weil dauerhafte Steinbauten nur in der wärmeren Jahreszeit, nicht im Winter, aufgeführt werden können. Man kann demnach als Bauzeit nicht volle fünf Jahre rechnen. Es ist auch zu erwägen, daß die Legion die Bausteine selber brechen und herbei schleppen sowie die Ziegel, eine gewaltige Masse, brennen mußte. — Die Ehre des Kaisers war in der Inschrift gewahrt. Denn sein Name steht auf der großen Marmortafel zu oberst. Die Größe der Buchstaben, 15—22 cm, deutet darauf hin, daß die Tafel hoch oben, auf der Fläche über den Torbogen angebracht wurde: in der Zeit der Vollendung des ganzen Lagerumbauens; wenn Pomponius, der mächtige und hochangesehene Herr, zu einer Besichtigung des wichtigen neuen Werkes von seinem Hauptquartier Mainz herauf kam, sollte ihn der Ehrengruß der Windischer Legion empfangen, wenn er durchs Westtor ins neue Lager ritt.

\* \* \*

**B. Zufälliger Fund.** Im März 1926 kam bei einem Neubau des Herrn Widmer-Senn in Hausen anlässlich einer Gartenanlage in dem Strange der **römischen Trinkwasserleitung**, der heute noch Wasser nach Königsfelden führt, ein Einsteige- (Reinigungs-) Schacht zum Vorschein. Herr Fels hat ihn aufgenommen, nachdem er die Stelle ganz hatte frei legen lassen. — Bei diesem Anlaß sei daran erinnert, daß wir erst einzelne Stücke der viel genannten Leitung Birrfeld-Vindonissa im Gebiete der Gemeinden Windisch und Hausen untersucht haben und daß die große Aufgabe, den ganzen unterirdischen Aquaedukt zu erforschen, noch der Lösung harrt.

## II. Amphitheater.

**1. Forschungsarbeiten.** Unter Hinweis auf den Bericht über die Grabung von 1920, den der Vorstand den Mitgliedern in Abzügen aus dem 24. Bande des Anzeigers für schweizerische Altertumskunde im Jahre 1923 zugestellt hat, sei hier mitgeteilt, daß wir, C. Fels und der Verfasser dieses Jahresberichtes, mit dem Einverständnis des Präsidenten der eidgenössischen Kommission für historische Kunstdenkmäler im Herbst 1925 einige Suchgräben im nördlichen und nordöstlichen Zuschauerraum des Amphitheaters ausführen ließen, um noch mehr zeitbestimmendes Material zu suchen. Der Erfolg entsprach nicht den Erwartungen, weil namentlich die Gefäßscherben zu gering waren, um daraus Schlüsse auf die Zeit zu ziehen. Doch war die Untersuchung nicht ganz erfolglos. Denn wir fanden drei Münzen, von denen eine ganz verrostet ist, während die andern zwei, die der Konservator Dr. Eckinger bestimmen konnte, dafür zeugen, daß die Anfänge des Baues in die früheste Zeit des Lagers hinaufreichen. 1. Halbierte Münzmeistermünze des Augustus, auf deren Revers noch zu erkennen ist [RV] FVS III [VIR AAAFF] Contremarke des Tiberius [TIB AUG] 2. Kopf des Augustus nach rechts; Umschrift CAESAR AVGVSTVS TRIBVNIC POTEST. Im Felde SC. C. GALLIVS LVPERCVS III VIR AAAFF; 15—5 v. Chr.

**2. Unterhaltungsarbeiten:** a) Ausflicken einiger schadhafter Stellen im Mauerwerk. b) Ersatz morscher hölzerner Stufen in den Zugängen zur Arena durch Betonbretter. Im Jahr 1926 wollen wir diese Arbeit fortsetzen und abschließen, um etwas zu schaffen, das viele Jahre dauern soll. c) Baum- und Gebüschpflanzung. Die im Jahr 1924 in der Lücke der Pappelreihe an der Ostseite gepflanzten Stämme wachsen erfreulich. Abgegangene Gebüschpflanzen ersetzten wir. d) An den Außenwänden des Aufseherhauses waren einige Reparaturen nötig. Einen abgenutzten Zimmerboden ersetzten wir durch einen neuen. e) die **Wegweiser-Tafeln** ließen wir auffrischen und an der Ecke der Zürcher und der Hauseiner Straße eine neue anbringen.

3. Die **Jahresrechnung**, aufgestellt vom Bauführer C. Fels, ist im Januar an den Präsidenten der Eidgenössischen Kommission für historische Kunstdenkmäler abgegangen und vom Eidgenössischen Departement des Innern genehmigt worden: Brief des Herrn Bundesrates Chuard vom 10. März 1926. Für das Jahr 1926 ist der Betrag von 1000 Fr. eingetroffen.

### III. Vindonissa-Sammlung.

**Geschenke** übergaben uns: 1. Die Firma Gentsch, Straßer & Co. eine große, schlanke Amphore, vollständig mit Ausnahme eines kleinen Teiles am Fuße; das best erhaltene Stück dieser Art in unserem Museum; gefunden in der Ackererde auf der Klosterzelg Windisch gegenüber dem Park von Königsfelden. 2. Herr F. Frey, Gärtner, eine Steinskulptur mit menschlichem Antlitz, gefunden bei Erdarbeiten auf der Herrenmatt Brugg.

Die Grabung am Prätorium hat eine namhafte Zahl von Gefäßen, Lampen und andern Sachen geliefert, die der Konservator nach der Reinigung gleich in die Schau-schränke stellen kann. Dazu dreißig Kisten Scherben, Metallsachen und Knochen: eine starke Vermehrung des wissenschaftlichen Materials, das im Keller der Bearbeitung durch einen Fachmann harrt. Es sei hier wiederholt, daß das gesamte seit vielen Jahren aufgespeicherte Material nicht allein für die Erforschung Vindonissas, sondern für die ganze römische Forschung in der Schweiz und im Auslande großen Wert hat. Hiefür ein Beleg: Der Verfasser des monumentalen Werkes über **die Lampen von Vindonissa**, Professor Dr. S. Loeschke in Trier, arbeitet gegenwärtig an einer Abhandlung über **das römische Glas** und zwar auf Grund unserer Sammlung.

Denn ebenso wie die Lampen von Vindonissa das bei weitem wichtigste Material an römischen Lampen darstellen, das diesseits der Alpen gehoben wurde, gibt es keine annähernd so reiche geschlossene Fundgruppe römischer Gläser diesseits der Alpen, wie wiederum diejenige von Vindonissa. Während z. B. aus dem Lager von Hofheim 15 verschiedene Gefäßformen abgebildet werden konnten — dies ist bisher die reichste Typentafel eines geschlossenen frührömischen Gläserfundes —, wird Herr Loeschke in seinen Formentafeln etwa 100 verschiedenartige Glasgefäße aus Vindonissa rekonstruieren können. Hiebei ist aber noch zu beachten, daß die große Gruppe der unverzierten Naturglas-Gefäße in den Rahmen seiner Arbeit nicht eingeschlossen ist. (Nach einem Briefe Herrn Loeschkes.)

Als Herr Loeschke im September hieher reiste, um neue Glasfunde aufzunehmen, brachte er 14 unserer farbigen, lückenhaft erhaltenen Glasgefäße zurück, die er für seine Studie gebraucht und im Trierer Museum hatte ergänzen lassen. Diese Erzeugnisse der antiken Kunst der Glasbereitung bilden eine Zierde des Museums. Das gleiche gilt vom Inhalt **des Grabes** aus der Zeit um das Jahr 100 n. Chr., das am 1. August 1923 in den Geleiseanlagen des Brugger Bahnhofes entdeckt wurde und dessen Bestandteile unser Vorarbeiter Herr J. Seeburger vollzählig, wenn auch zum Teil zerbrochen, erhoben hat. Das Grab wird nun im Museum wiederhergestellt. Den Hauptinhalt bilden farbige kleine Glasgefäße und eine große Aschenurne aus grünlichem Glas, die aus hundert Stücken zusammengesetzt wurde, eine Arbeit, die viel Kunstfertigkeit und unermüdliche Geduld erforderte.

Für **die wissenschaftliche Aufarbeitung** der in hundert Kisten liegenden Fundsachen ist erstes Erfordernis gründliche Reinigung, auch keine kleine Aufgabe. Im Sommer reinigten bezahlte Hilfskräfte unter der Leitung Dr. R. Laurs den Inhalt von etwa 30 Kisten. Mit dieser Arbeit wollen wir nach Möglichkeit fortfahren. — Um die durch die Reinigung sichtbar gewordenen Inschriften auf den Tonscherben, ferner noch nicht geprüfte Inschriften auf Bronzeplättchen für das Corpus der lateinischen Inschriften aufzunehmen, arbeitete Herr Professor O. Bohn während zwei Wochen als Gast Herrn Dr. Fröhlichs im Museum.